

# Ein Arztbesuch ohne Happy End

## 21-Jährige aus Weißrussland hoffte auf Kölner Hilfe bei Augenerkrankung

Von KATHARINA KORCZOK

Irina Golenkowa sitzt im Behandlungsraum von Augenarzt Dr. Matthias Wasserschaff in der „Klinik links von Rhein“ in Rodenkirchen und wünscht sich, dass sie bald wieder sehen kann. Bis vor einem Jahr studierte die 21-Jährige an einem medizinischen College in Mogilev im Osten Weißrusslands, doch innerhalb eines Jahres ist sie komplett erblindet – eine Folge ihrer Diabetes. Nur auf ihrem linken Auge kann sie noch Licht und Schatten unterscheiden.

In ihrer Heimat wurde sie bereits mehrmals erfolglos operiert. Jetzt ruhen ihre Hoffnungen ganz auf den deutschen Ärzten. „Ich hoffe auf das Beste. Mein Alltag zu Hause ist langweilig. Am Col-



**Die Netzhaut ist auf beiden Augen abgelöst:** Dr. Matthias Wasserschaff untersucht Irina Golenkowa in seiner Praxis. (Foto: Gauger)

lege hatte ich viele Freunde. Die vermisse ich jetzt, da ich viel zu Hause bleibe“, erzählt Golenkowa. Ihre Heimatstadt Mogilev liegt 700 Kilometer östlich von Tschernobyl. Seit dem Reaktorunfall vor 25 Jahren ist das Gebiet noch immer verstrahlt und die Bevölkerung leidet unter den Folgen.

Der Verein „Hilfe für Tschernobyl geschädigte Kinder“ kümmert sich seit fast 20 Jahren um die Opfer der Katastrophe. In einem Brief wandte sich Golenkows Mutter an Willi Frohn, den Vorsitzenden des Vereins. Er organisierte den Arztbesuch in Köln. „Wir hoffen auf ein positives Ergebnis. Dass die Krankheit eine Folge der Strahlung ist, lässt sich nicht hundertprozentig nachweisen. Wir wollen aber trotzdem helfen.“

In ihrer Heimat ist der Reaktorunfall kein Thema mehr, berichtet Golenkowa: „Zu Hause reden wir nicht darüber. Wir leben einfach weiter und hoffen auf eine bessere Zukunft. Ich möchte weiter studieren und Hebamme werden.“ Doch nach einigen Untersuchungen hat der Augenarzt Wasserschaff keine guten Nachrichten für die junge Frau. Eine Operation könnte die momentane Sehfähigkeit nur erhalten, jedoch nicht verbessern. „Das ist ein niederschmetterndes Ergebnis. Ich weiß nicht wie ich es ihr sagen soll“, erklärt Frohn. Noch weiß Irina Golenkowa nicht, dass auch die deutschen Ärzte ihre Hoffnungen nicht erfüllen können. Schon heute wird sie wieder auf dem Rückweg in ihre Heimat sein.